Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 47: **s**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

I.

In den Umsturztagen des Jahres 1918 hatte ich im österreichischen Konsulat zu München zu tun. Der Konsul, ein dicker, freundlicher Herr, empfing mich persönlich und verwickelte mich in ein politisches Gespräch:

„Wissens," sagte er, „i halt net viel von der Republik — net daß i a begeisterter Monarchist wär, aba i fürcht, die Republik wird zu viel Geld kosten. —

Schauens, das is so: Die Habsburger ham seit Jahrhunderten längst alls zammgstohln, was brauchen. Die sind reich. Aber stellns ihnen vor: so a Präsident fangt erst an. Bis der seine Famülli veersorgt hat und seine Freinderln, was des kost! Und alle paar Jahr kommt a neicher. I glaub halt, die Monarchie kommt billiger.

II.

1920 in Wien. In einer Gesellschaft traf ich den ehemaligen kuk Oberst im Generalstab v. M.

„Weißt, lieber Freind, jetzt ham mir an Saustall. So geht das nicht weiter. A Monarchie brauchen wir und a Wirtschaftsleben. Ohne dem gehts nicht. A Monarchie und a Wirtschaftsleben. Ich wer a Buch drüber schreiben."

III.

Wien 1924. Ich gehe über den Kohlmarkt; vor mir ein guter alter Freund, den ich seit vielen Jahren nicht gesehen hatte. Ich hole ihn ein und klopfe ihm leise auf die Schulter. Er macht, ohne aufzublicken, eine unwillige Kopfbewegung und murrt: „Mir zahlt auch keiner!"

IV.

Neueste Berliner Automarke: „Homo-Sex".

V.

(Fabel.)

Auf einem alten Gebäude der mährischen Hauptstadt prangt ein uraltes Drachenrelief. Als die Tschechen Herren des Landes wurden, zog ein Amt in dieses Haus und neben das alte Drachenrelief wurde ein nagelneuer tschechischer Löwe gesetzt. Der zeigte sich umgänglich und gesprächig: „Servus Pane Krokodil!"

Da knurrt der Drache: „Ich bin der deutsche Lindwurm, verstanden? Leck mich! Heil!"

*

Juristisches

Die Lieblingsblume der Juristen ist das Jelängerjelieber.

Ob der Hund den Kläger oder der Kläger den Hund gebissen habe, hängt lediglich von der Tüchtigkeit der Anwälte ab. Hornusser

*

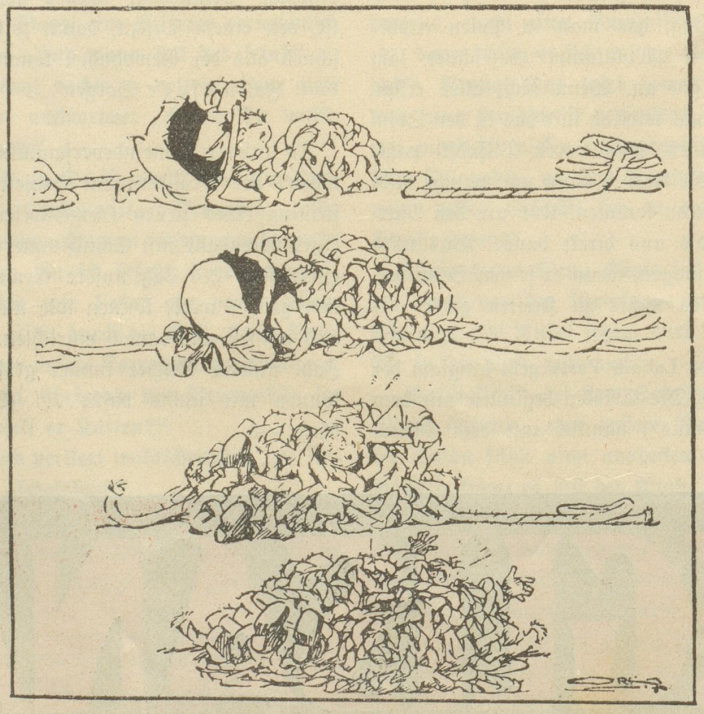
Modernes Indien

„Wie? Wir boykottieren die englischen Waren und du rauchst englische Zigaretten?"

„Was willst du denn: ich verbrenne sie ja!" —

Humor des Auslandes

Chicago Tribune



Der gordische Knoten.

SEIT 1865
6 GOLDENE MEDAILLEN
SENGLET LIQUEURS HOCHFEIN!
Banane — Cherry Brandy — Curaçao
Im Ausschank in allen guten Restaurants.

Vom Film

„Ermordung der Zarenfamilie", freundlichst ladet ein: Cinema Asia.

Wissenschaftliche Filme:

1. **Der Bandwurm und sein Milieu; 700 Meter lang (Saxophon-Begleitung).**
2. **Mit dem Spulwurm durch Dick und Dünn (Unumgänglich für Pferdebesitzer).**
3. **Haifische beim Laichen (Mit Orgel-Begleitung).**
4. **Das Liebesleben der Fische (100 % Tonfilm).**

Schlager:

Die Hochzeit des Boxers (3 Wochen prolongiert).

Die moderne Ehe (Dauer ca. eine halbe Stunde).

Der weiße Tod (Farbiger Film).

Die Schwiegermutter am Trapez (Kolossaler Lacherfolg).

Der Diplomat und sein Rückgrat (Erstklassiger Jongleurfilm).

Gattentreue (Nur noch bis morgen).

Jugend von heute (Zutritt nur für Erwachsene).

Moral (Wird täglich dreimal gedreht).

Sensationeller Sesselitanz; Cinéma Fédéral (Lift und Polsterbestuhlung).

Der Laur'nde Käswurm (Landwirtschaftlicher Film). Hornusser

*

Die Null

(Frei nach Christian Morgenstern: Der Weltenraum)

Es war einmal eine kleine Null,
Die aber äußerst stark aufschwull.

Ein Politiker, der das sah,
Stand eines Tages plötzlich da.

„Dein Nichts," sprach er, „das passet mir",
Und machte draus ein großes Tier.

Die Null ohne das Nichts jedoch
War nur noch ein gemeines Loch.

„Dein Anblick," sprach das große Tier,
„Dein Anblick, Null, genieret mir",

Weshalb die Presse und der Staat
Die Null wegdekretieret hat.

Und der die Null so zugerichtet,
Der wurde schleunigst hingerichtet